



Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Wegzeichen

Juli 2021, Nr. 156

PAPST FRANZISKUS

Ein Buch wie Feuer!

Die Bibel lesen und leben - Fortsetzung

Liebe Weggemeinschaft TAU! Liebe Schwestern!

Hosea

Ruf zur Umkehr: „Kehr um, Israel, zum Herrn, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine Schuld“ (Hos 14,2).

Allein mit diesem Wort können wir Stunden im Gebet verbringen, so sagt Papst Franziskus. Es ist das leidenschaftliche Wort eines Vaters, der zu seinem Sohn sagt: Komm zurück, komm zurück, es ist Zeit, dass du nach Hause kommst! Gott ist ein wartender Gott und wird dessen nie müde.

So heißt es dann weiter:

„Ich will ihre Untreue heilen und sie aus lauter Großmut wieder lieben. Denn mein Zorn hat sich von Israel abgewandt. Ich werde für Israel da sein wie der Tau, damit es aufblüht wie eine Lilie und Wurzeln schlägt wie der Libanon“ (Hos 14,5-6). Das ist die Verheißung Gottes. Er wird dir ein Fest vorbereiten. Ein so schönes Fest, „dass deine Zweige sich ausbreiten und du die Pracht des Ölbaums und den Duft des Libanon haben wirst“ (Hos 14,7).

Frühmesse, 28.3.14

Joel

Zerreißt eure Herzen nicht eure Kleider: „Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte und es reut ihn, dass er das Unheil verhängt hat“ (Joel 2,13).

Der Aufruf des Propheten ist für uns alle ohne Ausnahme eine Herausforderung und erinnert uns daran, dass die Bekehrung die gesamte Existenz erfasst und verwandelt. Wir sind eingeladen, Augen und Ohren, vor allem aber das Herz, zu öffnen. Wenn die Schwierigkeiten und Leiden unserer Brüder und Schwestern uns nahegehen, nur dann können wir unseren Weg der Bekehrung...beginnen. Es ist ein Weg, der das Kreuz und den Verzicht einschließt.

Predigt, 5.3.14

Amos

Weh den Sorglosen: „Weh den Sorglosen auf dem Zion und den Selbstsicheren auf dem Berg von Samaria. Weh den Vornehmen des Ersten unter den Völkern. Weh denen, bei denen sich die Israeliten versammeln“ (Am 6,1).

Warum geraten Menschen in die Gefahr, sich zu verschließen und die eigene Sicherheit auf Dinge zu setzen, die uns am Ende das Gesicht, unser menschliches Gesicht rauben? Dies geschieht, wenn wir das Bewusstsein für Gott verlieren. Wer den nichtigen Dingen nachläuft, wird selber zunichte – so sagt Jeremia, ein anderer großer Prophet (vgl. Jer 2,5). Wir sind geschaffen nach Gottes Abbild, ... nicht nach dem Bild und Gleichnis der Dinge, der Götzen!

Predigt, 29.9.13

Jona: Eine sehr lehrreiche Parabel

Was lehrt es uns? Es lehrt uns, keine Angst zu haben, aus unseren Denkmustern herauszugehen, um Gott zu folgen, denn immer geht Gott weiter. Um bei Gott zu bleiben, muss man hinausgehen können, darf man keine Angst haben hinauszugehen.

An Katechisten, 27.9.13

Die Flucht vor dem Auftrag Gottes: „Jona sagte: Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch verschont. Denn ich weiß, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist“ (Jona 1,12).

Jona hat sein Leben gut eingerichtet, er diente dem Herrn. Da er nicht gestört werden wollte in seiner Lebensweise, begab er sich im selben Augenblick, in dem er das Wort Gottes vernahm, auf die Flucht. Und er floh vor Gott... Man kann vor Gott fliehen und zugleich Christ sein, Katholik sein, ja sogar zugleich Priester, Bischof, Papst sein. Es ist eine alltägliche Versuchung: nicht auf Gott hören, seine Einladung überhören... Lassen wir uns unser Leben von Gott schreiben oder wollen wir es schreiben? Lassen wir es zu, dass die Überraschung des Herrn zu dir spricht?

Ninive bekehrt sich auf Jonas Predigt hin: „Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! Die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an“ (Jona 3,4-5).

Der Heilige Vater bezeichnet Jona einen Dickkopf, weil er nicht das tun wollte, worum der Herr ihn bat. Erst nachdem ihn der Herr aus dem Bauch eines Walfisches gerettet hat, hat sich Jona entschieden, das zu tun, was der Herr sagt. Und so ging er durch die Straßen von Ninive und verkündete seine Prophezeiung: Die Stadt würde zerstört werden, wenn ihre Bürger ihren Lebenswandel nicht bessern würden. Und diese Niniviten sind erschrocken und haben angefangen, mit Worten, mit dem Herzen und mit ihrem Körper zu beten. Das Gebet hat Wunder gewirkt. Der Herr hat ihnen vergeben und Ninive nicht zerstört.

Frühmesse, 8.10.13

Zefanja

Warnung an Jerusalem: „Weh der trotzig, der schmutzigen, der gewalttätigen Stadt. Sie will nicht hören und nimmt sich keine Warnung zu Herzen. Sie verlässt sich nicht auf den Herrn und sucht nicht die Nähe ihres Gottes“ (Zef 3,1-2).

Über die Stadt wird ein Urteil gefällt, das in dem Begriff „Weh!“ zum Ausdruck kommt.

Für die anderen Menschen gilt aber eine Verheißung: „Dann werde ich die Lippen der Völker verwandeln in reine Lippen“ (3,9a). „Ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk, das seine Zuflucht sucht beim Namen des Herrn“ (3,12). Es gilt eine weitere Verheißung: „Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte“ (Zef 17a).

Frühmesse, 16.12.14

Liebe Weggemeinschaft Tau, liebe Schwestern, bei allem ist es wichtig, dass ihr dann wirklich alles aus der Bibel lest. Das Alte Testament ist nun beendet. Das nächste Mal wird mit dem Neuen Testament begonnen.

Die heutigen Stellen lassen folgende Fragen zu:

- Kehre ich um und lass ich mich von Gott heilen? (Hosea)
- Glaube ich an die Güte und Barmherzigkeit Gottes? (Joel)
- Ist mein Blick auf Gott gerichtet und nicht auf die Götzen? (Amos)
- Was kann ich von Jona lernen? (Jona)
- Welche Verheißungen für mich erwarte ich von Gott? (Zefanja)

Einen schönen Sommer, bei dem du dich an den Herrlichkeiten Gottes erfreuen kannst!

Sr. Pauline